

XXII. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie zu Frankfurt a. Main

jetzt vollkommen befriedigt. Einige dieser Frauen haben den Ring herausnehmen lassen, um noch ein Kind zu kriegen. In 20% der Fälle ist der Ring herausgerutscht. In 31½% hatte das Herausrutschen eine unerwünschte Schwangerschaft zur Folge.

In 5% ist trotz der Anwesenheit des Ringes eine Schwangerschaft vorgekommen. In einigen dieser Fälle habe ich dann den Ring herausgenommen. Die Herausnahme hat zuweilen einen Abortus zur Folge, aber häufiger geht die Schwangerschaft, trotz der Manipulationen, weiter.

Unter den Fällen, wo ich den Ring nicht entfernt habe, starb eine Frau im 5. Monat als Opfer eines Kurfischers. Eine andere beobachtete ich regelmäßig und sorgfältig während der ganzen Schwangerschaft und ich entband sie persönlich. Alles ging ganz normal, das Kind war gesund und die Placenta zeigte keine Abnormalitäten. 5% der Ringe habe ich entweder wegen Schmerzen oder wegen Blutungen entfernt. In einigen dieser Fälle waren die Schmerzen sowohl vor dem Einführen des Ringes, als nach seiner Herausnahme vorhanden, so daß man sie nicht dem Ring zuschreiben darf. Auf der anderen Seite sagen viele Pat., daß Dysmenorrhöe und Blutungen nach dem Einführen eines Ringes geheilt worden sind.

Zwei Pat. haben während der Anwesenheit eines Ringes eine Gonorrhöe bekommen. Ich entfernte den Ring sofort, und beide erholten sich sehr gut. Von den anderen Folgen, die man dem Ring zuschreibt, habe ich unter meinen 400 Fällen nichts gesehen. In vielen Fällen habe ich Abrasionen pathologisch untersuchen lassen. Keine krankhaften Zustände waren vorhanden.

Seit ich Versager gesehen habe, verschreibe ich ein chemisches anti-konzeptionelles Mittel als zweite Schutzlinie. Mit dieser kombinierten Methode habe ich bis jetzt keinen Versager gesehen. Dadurch verliert der Ring seinen größten Vorteil, aber er bleibt noch sehr gut und für bestimmte Pat. am besten geeignet.

38) Gräfenberg (Berlin): Einfluß der intrauterinen Konzeptionsverhütung auf die Schleimhaut

Die intrauterine Methode der Kontrazeption durch eine Silk- bzw. Silber-ringeinlage macht keine entzündliche Veränderung der Uterusschleimhaut. Bei mikroskopischen Untersuchungen von Uterusschleimhäuten, die Ringträgerinnen entstammen, wird gezeigt, daß die Uterusschleimhaut ohne pathologische Veränderungen bleibt. Der Zyklus verläuft normal.

39) P. Klein (Prag): Zur Frage der intrauterinen Methode der Konzeptionsverhütung

K. berichtet über 2 Fälle, in denen intrauterin eingelegte Schutzringe versagt bzw. schwere Entzündungen bedingt hatten. In dem einen Fall war trotz des liegenden Ringes Schwangerschaft eingetreten, die mit einem entzündlich komplizierten Abortus endete, im anderen mußte der Uterus vaginal extirpiert werden. In ihm fand sich ein feiner Metallfaden mit 4 Silkfäden.

Intrauterine Einlagen sind keine Schutzmittel, sondern oft gefährliche Abortmittel. Vor ihnen muß dringend gewarnt werden.

40) Amersbach (Heidelberg): Neuartige Vorrichtung zur Verhütung der Konzeption (Referat nicht eingegangen)